

umwelt & verkehr

Karlsruhe

ISSN 1612-2283

4. Jahrgang

Heft 1/2006

März 2006

Gen-Mais?

Nordtangente?

Bahn an die Börse?

**KVV-Jahreskartenaktion! Stichtag:
30.03.2006!**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Diskussion über die geplante Nordtangente und eine weitere Straßenbrücke über den Rhein prägen wieder die öffentliche Diskussion. BUZO und VCD informieren und nehmen Stellung. Bitte setzen auch Sie sich für ein Karlsruhe ohne zusätzlichen Straßenverkehr ein. Wie das gehen kann, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Die von der Bundesregierung geplanten Streichungen der Regionalisierungsmittel sind nach wie vor nicht vom Tisch. Die Landesregierung lehnt im Gegensatz zum Land Rheinland-Pfalz einen Widerspruch gegen die Kürzungspläne

ab. Damit drohen mittelfristig weiterhin drastische Einschnitte im Regionalverkehr.

Der Abschlussbericht der Studie zum Projekt Albmündung ist noch nicht erschienen. Der angekündigte Artikel zum Thema Belastung der Altrheinauen durch Abwässer wird daher erst einmal verschoben.

In Forchheim, Linkenheim und Münzesheim ist Genforschung im Freien geplant. Heftige Proteste führten aber zur Aufgabe des Projektes in Münzesheim. Rheinstetten wehrt sich

durch Beitritt in die „Gentechnikfreie Region Mittlerer Oberrhein“.

Schließlich bleibt uns noch, auf die Veranstaltungsreihe der BUZO, die Mitgliederversammlung des VCD und die Jahreskartenaktion der Umweltverbände hinzuweisen. Eine interessante Lektüre über die genannten und weitere Themen wünschen

BUZO, PRO BAHN und VCD

J. Meier *H. Jacobs*
Johannes Hertel

Inhalt:

BUZO-Vorwort.....	3
BUZO-Veranstaltungsreihe 2006.....	3
Protest gegen Gen-Mais-Anbau im Kreis Karlsruhe.....	5
Naturbeobachtungen im Frühjahr.....	6
Umwelt- und Verkehrsinitiativen gründen Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“.....	7
Bundeskürzungen führen zu Rückschritten im ÖPNV.....	7

Die Deutsche Bahn an die Börse?.....	8
Baden-Badener Bahnhof nach Modernisierung wiedereröffnet.....	9
David gegen Goliath? Bürgerengagement für lebenswertes Karlsruhe..	10
10 moderne Märchen zum Thema Nordtangente und Rheinbrücke.....	10
Mit dem „Enztäler Freizeitexpress“ nach Bad Wildbad.....	12

Mit dem Klosterstadt-Express „auf den Spuren Hermann Hesses“....	12
Der ideale Begleiter für Ausflüge mit Bus und Bahn.....	13
Erfahrungen mit Mängelbögen.....	13
Jahreshauptversammlung des VCD am Mo., 24.4.2006.....	14
KVV-Jahreskartenaktion für BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder.....	15
TERMINE.....	16

Bild rechts: Informationsveranstaltung der Initiativ-Gruppe Nordtangente am 01.02.2006 im Gemeindesaal Hagsfeld mit umfassender Aufklärung der Bürger/innen zur Nordtangente. Auf dem Podium: Klaus Bluck (SPD), Dr. Eberhard Fischer (KAL), Uwe Haack (BUZO), Dr. Dirk Harmsen (Hardtwaldfreunde), Elena Kerl (KAL-Hagsfeld), Dr. Gisela Splett (B90/Grüne), Carsten Weber (BUND), Moderation: Nelleke Deelen. Ergebnisse waren, dass viele Bürger aktiv mitarbeiten wollen und die Podi-

umsgäste noch enger und zielgerichteter zusammenarbeiten wollen (Vernetzungseffekt). Bezüglich der Nordtangente: Hagsfeld braucht eine örtliche Umgehung, die ohne Nordtangente zu haben ist – auf der freigehaltenen Trasse zwischen Elfmorgenbruch- und Haid-und-Neu-Straße. Die nordwestlichen Stadtteile (Knielingen/Neureut) sind mit Straßen ausreichend versorgt. Hier bringt die Nordtangente erst Probleme.



Foto: Alva Mejia

Herausgeber: Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e.V. (BUZO); Fahrgastverband PRO BAHN, Regionalverband Mittlerer Oberrhein; Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kreisverband Karlsruhe: Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/380575

Redaktion: Uwe Haack, Johannes Hertel, Heiko Jacobs, Johannes Meister, Margarete Ratzel E-Mail: redaktion@umverka.de

Internet: www.umwelt-und-verkehr-karlsruhe.de oder kurz: www.umverka.de

Satz/Layout: auch-rein.de Internet-Service Heiko Jacobs: gedruckt und online

Druck: Druckcooperative, Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe

Auflage: 3000, gedruckt auf hochweißem Bilderdruckpapier aus 100% Altpapier

ISSN: 1612 - 2283

Fotos: Ch. Köhler, A. Mejia, M. Ratzel, H. Seiler, Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört

Titelfoto: Hagsfeld, Waldstadt und Rintheim aus der Luft, bald durchschnitten von der Nordtangente? Trasse und nördliches „Anschlussrohr“ sind schon als Freihalteflächen erkennbar. Luftbild aufgen. von Frederik Ramm.

Impressum

Mitteilungsblatt von BUZO, PRO BAHN und VCD.

Für die Artikel sind die jeweiligen Vereine verantwortlich, siehe Leiste in Heftmitte, außer bei Gastbeiträgen anderer Vereine.

umwelt&verkehr erscheint dreimal im Jahr. Der Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten.

Abonnement für Nichtmitglieder 10,- €/Jahr

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Nichtmitglieder,

die Tage werden wieder länger, das ist gut. Unsere Mitgliederliste wird immer kürzer, das ist schlecht. Auf der letzten Mitgliederversammlung habe ich nochmals auf diesen sich allmählich beschleunigenden Trend hingewiesen. Wir brauchen neue Mitglieder und ein paar frische Gesichter in den Aktivenkreisen. Mein Appell richtet sich daher an den lieben Mitmenschen. Also, Umwelt geht alle an, besuchen Sie das Umweltzentrum, sehen, staunen, informieren – und Mitglied werden. Einfacher geht's nicht. Lockere Atmosphäre, wichtige Themen, interessante Diskussionen, mal eine Aktion, Ökofrühstück und Exkursionen können wir bieten. Jeder, dem Umweltbelange wichtig sind, darf mitmachen. Zögern Sie nicht, kommen Sie mal vorbei, das Umweltzentrum ist von Montag bis Freitag geöffnet (siehe Heftrücken).

Sonst kann ich über die Entwicklung der BUZO nur positive Aussagen machen. Der Tagungs- und Präsentationsraum im Umweltzentrum entwickelt sich unter den nicht ruhenden Händen von Kassenswart Wolfgang Melchert zu einem Hort des Wohlbefindens. Hell, bunt und aufgeräumt empfängt er nun seine Besucher, die nach meinem Appell hoffentlich vermehrt kommen werden. Petra Schenk wird für ein weiteres Jahr bei uns mitarbeiten, was uns sehr freut.

Die beiden Arbeitskreise, die wir im Rahmen der Koordinationstreffen leiten, arbeiten zuverlässig und ergebnisorientiert.

Der Arbeitskreis „Siedlungsentwicklung“ hat neue Formen angenommen, Zuwachs erhalten, und viel vor: Als Karlsruher Aktionsbündnis "Flächen gewinnen!" setzt sich die BUZO zusammen mit Vertretern von Agenda 21 und anderen Verbänden für den schonenden Umgang mit dem Gut „Boden“ und die Bewahrung von Freiflächen ein. Eine Informationsveranstaltung am 18. Mai im Rahmen der BUZO-Veranstaltungsreihe (s. u.) sowie eine Podiumsdiskussion zur Oberbürgermeisterwahl im Juni mit den OB-Kandidaten zu diesem Thema sind geplant.

Der andere Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Fortschreibung und Aktualisierung der Broschüre „Grüner Marktplatz Karlsruhe“, die, wie ihr Name schon verrät, Tipps zum nachhaltigen Konsum bietet.

Aus Anlass der Landtagswahl haben die Umweltverbände eine Podiumsdiskussion zu „Gentechnik in Lebensmitteln und Landwirtschaft“ organisiert, auf der Kandidaten der Parteien Rede und Antwort standen. Natürlich war die BUZO daran auch beteiligt.

In einem offenen Brief haben wir uns an unsere Bundes- und Landtagsabgeordneten mit der Aufforderung gewandt, Mittelkürzungen im ÖPNV zu verhindern. „Mittelkürzungen im ÖPNV“ und „Nordtangente“ waren dann auch die Themen, zu denen wir in der regionalen Presse klar Stellung bezogen haben – dagegen versteht sich.

Herr Matsuda (Journalist für eine japanische Zeitschrift), dem das Umweltzentrum gut bekannt ist, hat einen Kontakt zu einer Gruppe von Studentinnen und Studenten der SAITAMA-Universität aus Japan vermittelt, die sich gerade in Karlsruhe aufhielt. Johannes Meister und ich waren gebeten, in Form eines Interviews die Einflussmöglichkeiten der Verkehrsinitiativen (BUZO, PRO BAHN, VCD) bei der Umsetzung von Straßenbahnneubaustrecken darzustellen. Unsere Ausführungen wurden von den 15 Studierenden und ihrem Professor in dem 1½-stündigen Gespräch interessiert verfolgt und auf Video dokumentiert. Herr Matsuda übernahm die Rolle des Interviewers und Dolmetschers. Mal sehen, ob wir uns bald in seiner japanischen Zeitung wiederfinden.

Ihr Uwe Haack

BUZO-Veranstaltungsreihe 2006

Auch dieses Jahr bietet die BUZO in Zusammenarbeit mit Karlsruher Umweltgruppen, -vereinen und -institutionen wieder interessante Veranstaltungen an. **Alle – auch Nichtmitglieder – sind herzlich willkommen!**

Wir pflegen den Hardtwald

Der Hardtwald östlich der Nordstadt ist beliebtes Naherholungsgebiet. Schön ist der lichte Waldcharakter – Kiefern, Eichen, Buchen und Hainbuchen finden sich in unterschiedlichen Altersklassen und bilden einen mehrschichtigen Wald. Ziel der Forst- und Naturschutzverwaltung ist der Erhalt des lichten, eichenreichen Walddyps.

Leider konnten sich in den letzten Jahren vermehrt die **Kermesbeere** und **Amerikanische Traubenkirschen** ausbreiten. Beide Pflanzen sind bei uns nicht heimisch und breiten sich ins-

besondere auf vegetationsarmen Flächen ungehemmt aus. Die Kermesbeere, eine bis zu 2 m hohe Staude, verdrängt die heimische Krautvegetation des Hardtwaldes. Die Amerikanische Traubenkirsche kann zu einem kräftigen Baum heranwachsen. Da sie konkurrenzstark und schnellwüchsig ist, haben Eichen- und Buchenjungwuchs neben ihr keine Chance.

Greifen wir nicht in die mit diesen fremdländischen Pflanzen besiedelten Waldbereiche ein, ändern sich Waldbild, Pflanzen- und Tierwelt des Hardtwaldes gravierend! **Ziel des Pflegtages** ist daher das **Ausgraben und Herausreißen von Kermesbeeren und Traubenkirschen** auf ausgewählten Flächen.

Termin: Samstag, 18. März 2006, 14-16.30 Uhr

Treffpunkt: Hardtwald, Kreuzung Ka-

nalweg / Eggensteiner Allee (Joggingpfad)

Mitbringen: wetterfeste Kleidung, wenn vorhanden Arbeitshandschuhe und Hacken oder Spaten

Nachfragen: Bürgerverein Nordstadt, Frau Ungar, Tel. 72652 (ab 18.00 Uhr), Stadt Karlsruhe, Frau Rohde, Tel. 133-3122 oder 9209975, oder Hardtwaldfreunde, Herr Karcher, Tel. 882418.

ADFC-Fahrrad-Reparaturkurs für Frauen

Der Kurs richtet sich an technisch interessierte Frauen, die mehr über ihr Fahrrad wissen wollen und gerne selbst Hand anlegen. Die Veranstaltung enthält einen theoretischen sowie einen praktischen Teil:

Theorie: Komponenten am Fahrrad, Schaltung, Bremsen, Reifen, Schlauch,

Felgenband, Ventil-Arten, Luftdruck u. Pumpe, Werkzeug und Hilfsmittel zur Reifendemontage/Montage, Werkzeug fürs Fahrrad, Reparaturbücher, Infos aus dem Internet.

Praxis: Radausbau (Hinterrad), Reifen-Demontage, Flickern eines defekten Schlauches, Reifen-Montage und Rad-einbau.

Leitung: Hans Keller

Termin: Freitag, **31. März 2006**, 18 Uhr (Kurs-Dauer ca. 2-3 Stunden)

Treffpunkt: Umweltzentrum, Kronenstraße 9

Kursgebühr: 5,00 €, ADFC-Mitglieder: 3,00 €

Anmeldung erforderlich bis 27.03.2006 bei Hans Keller, Tel.: 0721/56001326 (tagsüber); max. 10 Teilnehmerinnen

Stadtbotanik III – Von der Hildapromenade zum Oberen See (Mühlburg)

Die alte Bahntrasse im Bereich der Hildapromenade hat es in sich: Auf trockenen, sandigen Böden wächst hier im Frühjahr eine reizvolle Flora mit Goldstern-Arten, Platterbsen-Wicke, Traubenhyazinthen und vielen anderen bemerkenswerten Arten. In der alten Flussrinne des „Oberen See“ treffen wir auf Waldpflanzen, die anzeigen, dass der Hardtwald einst viel größer war und bis hierher reichte.

Termin: Dienstag, **4. April 2006**, 17.15 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden)

Treffpunkt: Karlsruhe-Weststadt, Haydnplatz (Nördl. Hildapromenade)

Idee und Exkursionsführung: Thomas Breunig, Institut für Botanik und Landschaftskunde

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Führung durch blühende Streuobstwiesen im Kraichgau

Wanderung von Dürrenbüchig nach Wössingen durch blühende Streuobstwiesen zum Naturdenkmal Hungerquelle und weiter zum Naturschutzgebiet Zwölfmorgen. Genießen Sie die sanft hügelige Kraichgaulandschaft in ihrer schönsten Jahreszeit. Dazu erhalten Sie fachliche Erläuterungen zu den Lebensräumen und den natürlichen Zusammenhängen.

Nach der ca. 3 ½-stündigen Wanderung (11 km) Einkehr in Wössingen.

Termin: Samstag, **22. April 2006**, Start 13.45 Uhr

Treffpunkt: Stadtbahnhaltestelle Bretten-Dürrenbüchig S 4

Leitung: Hans-Martin Flinspach, Landratsamt Karlsruhe

Rückfahrt: ab Bahnhof Wössingen mit der S4

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderl.

Informationsveranstaltung des Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“

Naturnahe Flächen sind ein wertvolles Gut und stehen uns nur noch sehr begrenzt zur Verfügung. Viele Begehrlichkeiten wie Industrie, Gewerbe und Sport nagen an den letzten größeren Freiflächen oder sie werden von Straßen durchschnitten. Untere Hub, Alter Flughafen, Golfplatzprojekt Hohenwettersbach, Birkenhof und Nordtangente sind bekannte Beispiele aus der Region. Das Aktionsbündnis Karlsruher Umwelt- und Verkehrsinitiativen informiert über aktuelle Entwicklungen und zeigt Möglichkeiten, dass Stadtplanung und die Bewahrung von Freiflächen kein Gegensatz sind. Es wird das landesweite Projekt „Flächen gewinnen“ vorgestellt und wie dessen Ziele in unserer Region umgesetzt werden können. Die Frage nach den Grenzen des Wachstums bietet Anlass für die Diskussion.

Termin: Donnerstag, **18. Mai 2006**, 19 Uhr

Treffpunkt: Ziegler-Saal, Akropolis, Baumeisterstraße 18, Karlsruhe

Veranstalter: Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“

Moderation: Johannes Meister

Referent: Prof. Dr. Robert Mürb

5-Länder-Tour mit der Bahn durch die Nordvogesen

Mit dem „Walfisch“ über alle Grenzen: Ein moderner Dieseltriebwagen mit diesem Spitznamen verbindet die Länder Baden-Württemberg und Saarland und durchquert auf seinem Weg von Offenburg nach Saarbrücken die Regionen Elsaß und Lothringen. BUZO, PRO BAHN und VCD bieten gemeinsam eine Tagestour mit diesem Zug durch die Nordvogesen an. Ein Zwischenaufenthalt im lothringischen Sarreguemines erlaubt Einblicke in die

französische Kultur und Lebensart. Die Rückfahrt ist durch den Pfälzer Wald geplant.

Termin: Samstag, **26. August 2006**, 8.45 Uhr

Treffpunkt: Karlsruhe Hbf, ServicePoint in der Bahnhofshalle

Veranstalter: BUZO, PRO BAHN, VCD

Anmeldung erforderlich im Umweltzentrum (Tel. 0721/380575) bis Donnerstag, 17.8.06.

Es fällt lediglich ein **Kostenbeitrag für die Fahrt** an; Fahrkarten werden von den Veranstaltern besorgt!



Foto: Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört

Ökologie und Hochwasserschutz in den Auen des Oberrheins

Die moderne Dauerausstellung des Naturschutzzentrums gibt Einblicke in die „Natur“ der Rheinaue, zeigt auf zahlreichen Schautafeln und Modellen die Entstehungsgeschichte des Rheins, die Bedeutung und ökologische Wertigkeit der Auen und die Gefährdung durch die menschliche Nutzung. An einem computergesteuerten Landschaftsmodell können die seit Jahrhunderten vorgenommenen Veränderungen am Rhein und dessen Auen nachvollzogen werden. Bei einer Führung durch diese Ausstellung erfahren Sie viel Wissenswertes zu verschiedenen Themenbereichen. Im Anschluss werden die neueren Ergebnisse und Entwicklungen des integrierten Rheinprogramms (IRP) des Landes Baden-Württemberg vorgestellt.

Termin: Freitag, **22. September 2006**, 18 Uhr (Dauer ca. 1 Stunde)

Treffpunkt: Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört, Hermann-Schneider-Allee 47

Leitung: Susanne Pimentel

Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich

Margarete Ratzel

Gastbeitrag von Matthias Kunstmann,
bund.net/mittlerer-oberrhein/qfr.htm

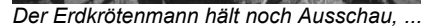
Nachdem wir monatelang die ersten Frühlingsboten herbeisehnten, beginnt für viele Menschen nun die schönste Jahreszeit. Die Natur scheint förmlich zu explodieren: Wer nicht täglich wenigstens kurz spazieren geht, könnte schöne Naturbeobachtungen verpassen – nie verlaufen die Entwicklungen in der Natur derart rasant wie im Frühling!

Wie bei den Pflanzen dreht sich auch bei den Tieren alles um den Arterhalt und überall geht es recht turbulent zu. Viele Arten sind mit der eifrigen Suche nach einem geeigneten Nistplatz und Partner beschäftigt.



Noch bis Mitte April können wir uns in Wäldern und Auen an den sogenannten Frühblüher, etwa Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbem Windröschen (*A.ranunculoides*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Lerchensporn (*Corydalis*-Arten) erfreuen. Diese und andere Arten entwickeln vor dem Blattaustrieb der Bäume eine üppige Bodenflora. Mancher Buchenwald verwandelt sich durch die Tausenden von weißen Blüten dichter Buschwindröschenbestände wie aus Märchenhand zur „verschneiten Waldlandschaft“, Auenwaldpartien wiederum breiten mit Beständen von Scharbockskraut und Lerchensporn gelbe und rosafarbene Teppiche vor uns aus. Da auch Frühblüher auf ausreichende Lichtmengen angewiesen sind, müssen sie die kurze Zeit bis zur Ausbildung des geschlossenden Waldlaubdaches nutzen. Unterirdische Speicherorgane ermöglichen Ihnen einen schnellen vegetativen Aufbau mit kurzfristiger Blüten-, Samen- und Fruchtbildung. So plötzlich, wie wir das Naturschauspiel „Frühblüher“ erleben durften, so schnell geht es mit dem ebenso wunderbaren Blattaustrieb der Bäume zu Ende – die Pflanzen ziehen ein und erscheinen erst wieder im

Während die Mauerbienen an ihren Nistplätzen Hochzeit feiern, waren die Hummelköniginnen schon im vergangenen Herbst auf Hochzeitsflug. Nun begegnen wir den überwinterten, dringend Nahrung benötigenden, auffallend großen Hummelköniginnen an Weidenkätzchen und Krokussen. Besonders auffallend ist auch ihr knapp oberhalb der Erdoberfläche erfolgreicher Suchflug nach einer Nistmöglichkeit. Sowie die Königin die ersten Arbeiterinnen im Nest - oftmals einem verlassenen Mäusenest - herangezogen hat, läßt sie diese, bis auf das Eierlegen, alle anderen Arbeiten



erledigen. Dies ist zweckmäßig, denn käme sie bei einem Freigang - auf dem zahlreiche Gefahren drohen - um, so würde dies den Verlust des gesamten Volkes bedeuten. Solitär lebende Wildbienenarten wie die Mauerbiene hingegen bauen kein Volk auf: Jeweils ein einziges Weibchen erledigt ganz alleine sämtliche Arbeiten wie Bau von Brutkammern, Eintrag von Nahrung, Eierlegen und Verschluss der Brutzellen.

Bieten wir Wildbienen viele Blütenpflanzen und Nistmöglichkeiten im Garten und am Haus an, so werden wir täglich mit faszinierenden Naturbeobachtungen

belohnt! Ein reiches Nektarangebot und ein nicht allzu übertriebener Ordnungssinn sind dabei das „A und O“!

Während manch „Daheimgebliebener“ wie der Waldkauz längst mit der Brut begonnen hat bzw. bereits seine Jungen versorgt, kehren von Februar bis Mai unsere Zugvögel zurück. Zu den frühen Rückkehrern zählt der Zilpzalp, der mit seinem monotonen Gesang den Frühling verkündet. Er ist leicht an seiner Stimme zu erkennen, entsprechen die Motive seiner Strophen doch seinem Namen. Viel später treffen Arten wie Gartenrotschwanz, Neuntöter und Pirol bei uns ein. Für diejenigen Vogelarten unter den „Spätrückkehrern“, die keine Freibrüter sind, sondern Nisthöhlen benötigen, ergibt sich oftmals folgendes Problem: Während sie sich noch im Winterquartier befanden oder den anstrengenden Flug über oftmals Tausende von Kilometern zu uns zurücklegten, haben andere Arten längst alle guten Höhlen und Nistkästen in Beschlag genommen. Während insbesondere die ganzjährig bei uns anwesen-

den Meisen (Standvögel) aufgrund der zahlreich angebotenen Futterhäuschen den Winter quasi ohne Verluste überstanden haben, ohne einer natürlichen Selektion zu unterliegen, stehen Zugvögel wie die seltenen Gartenrotschwänze, sofern sie die anstrengende Rückreise, auf der sie Gefahren wie ggf. schlechten Witterungsbedingungen und Vogelfang (letzterer in südlichen Ländern leider nach wie vor verbreitet!) ausgesetzt sind, überlebt haben, vor „verschlossenen Türen“. Wer diesen Arten helfen möchte, bietet kurz vor deren Rückkehr spezielle, geeignete Nisthilfen an. Es ist sinnvoller, seltenere Arten zu fördern, als ohnehin häufigen Arten künstlich zu einer unnatürlich hohen Bestandsdichte zu verhelfen, die für seltenere Arten durchaus zum Problem werden kann.

In jedem Fall dürfen wir uns in den Frühlingsmonaten an den zahlreichen Vogelgesängen erfreuen. Genießen Sie einmal für einige Minuten ganz bewußt das Konzert der Singvögel! Dafür eignen sich am besten die frühen Mor-

genstunden in einem Wald oder Park.

Reizvoll ist auch die Beobachtung der Balz: Manche Greifvogelarten, aber auch z.B. Kiebitze begeistern im Frühjahr mit sensationellen Flugschauspielen! Bei etlichen Greifvogelarten sind die Flugspiele wichtige Bestandteile der Paarbindung. Oftmals stürzen sich die Vögel dabei rasant zu ihrem Partner hinunter und fassen sich an den Fängen, wobei einer der beiden kurz kopfüber unter dem anderen hängt. Auch eingesessenen „Städtern“ wird einiges geboten: So ist beispielsweise die in den Grünanlagen häufig zu beobachtende Ringeltaube weder zu überhören noch zu übersehen: sie stellt sich mittels wellenförmigem Balzflug und lautem Flügelklatschen zur Schau.

Verpassen Sie also nicht die schönste Zeit des Jahres: Gönnen Sie sich etwas Zeit in der Natur und bewundern diese und anderen Schauspiele. Möchten Sie die Natur lieber als Gruppe erleben, wenden Sie sich gerne an mich.

Margarete Ratzel

Umwelt- und Verkehrsinitiativen gründen Karlsruher Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“

Naturnahe Flächen sind ein wertvolles Gut und stehen uns nur noch sehr begrenzt zur Verfügung. Viele Begehrlichkeiten wie Industrie, Gewerbe und Sport nagen an den letzten größeren Freiflächen oder sie werden von Straßen durchschnitten. Untere Hub, Alter Flughafen, Golfplatzprojekt Hohenwettersbach, Birkenhof und Nordtangente sind bekannte Beispiele aus der Region.

Das **Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“** aus Vertretern von Agenda 21,

BI Beiertheimer Feld, BUND, BUZO, Hardtwaldfreunde, LNV, NABU, Oberrheinische Waldfreunde und VCD lehnt sich an das vom Umweltministerium Baden-Württemberg initiierte und von Naturschutzverbänden mitgetragene gleichnamige landesweite Aktionsbündnis an. Stadtplanung und die Bewahrung von Freiflächen sollen kein Gegensatz mehr sein. Gemeinsam werden Strategien entwickelt und Gespräche mit Politik und Verwaltung gesucht. In einer **Informationsver-**

staltung am 18. Mai (siehe BUZO-Veranstaltungsreihe) werden die Ziele des Aktionsbündnisses vorgestellt und wie diese in unserer Region umgesetzt werden können. In einer **Podiumsdiskussion zur Oberbürgermeisterwahl im Juni** sollen die Kandidaten zu diesem Thema Stellung beziehen.

Wenn Sie im Aktionsbündnis „Flächen gewinnen!“ mitwirken wollen, fragen Sie einfach im Umweltzentrum nach dem Termin des nächsten Treffens. J.M.

Pressemitteilung, Offener Brief an die Landtags- und Bundestagsabgeordneten, 15.12.2005 Bundeskürzungen führen zu Rückschritten im ÖPNV

Unser guter landesweiter ÖPNV ist in Gefahr. Der Bund will bis zum Jahr 2009 Gelder für Bus und Bahn in Höhe von 3,1 Milliarden Euro streichen. Höhere Fahrpreise, Angebotsverschlechterungen und Kürzungen bei Investitionen wären die Folgen. Das widerspricht den oft geäußerten Zielen der Bundes-, Landtags- und Kommunalpolitik. Gelder für den Öffentlichen Nahverkehr sind Investitionen in die Zukunft, in Gesund-

heit, in ökologische Mobilität und in Arbeitsplätze vor Ort. In den letzten zehn Jahren wurden viele Verbesserungen erreicht. In unserer Region haben wir einen sehr guten Nahverkehr, der von der Bevölkerung rege genutzt wird. So ist der Karlsruher Verkehrsverbund eine attraktive Alternative zur Autonutzung und trägt damit zu einer wesentlichen Entlastung vom Autoverkehr bei. In Baden-Württem-

berg wurde auf der Schiene ein Taktverkehr eingerichtet und mit anderen Verkehrsmitteln verknüpft.

Die Verkehrsverbände BUZO, PRO BAHN und VCD fordern die Bundestagsabgeordneten und die Landtagsabgeordneten der Region auf, sich wie bisher für nachhaltige Mobilität einzusetzen und die angekündigten Kürzungen abzulehnen.

Uwe Haack



Die Deutsche Bahn an die Börse?

Der Gegenwind für einen Börsengang der Deutschen Bahn mit dem Schienennetz und dem Verkehr zusammen wird immer heftiger. Zahlreiche Gutachten und Organisationen sprechen sich für eine Trennung von Netz und Betrieb aus. Die Unruhe der Taktiker auf beiden Seiten ist groß. Der jüngste Schachzug ist eine Streikdrohung zur Fußballweltmeisterschaft des Transnet-Gewerkschaftschefs Norbert Hansen: „Nach Auffassung unserer Gewerkschaft wird der Druck auf die Arbeitsplätze bei einer Zerschlagung der DB massiv zunehmen. Allein im Dienstleistungsbereich sei mit einem massiven Einbruch der Beschäftigung zu rechnen. Hinzu kommt, dass der erst kürzlich vereinbarte Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung bei der Deutschen Bahn durch die Auflösung des Konzernverbundes wegfällt.“

Dazu eine **Pressemeldung von PRO BAHN vom 23.1.2006:**

Eisenbahner-Streikdrohung ist illegal – kein Eisenbahner wird arbeitslos –

Die Erpressung von Bundesregierung und Bundestag ist das Ziel der Drohungen mit Streiks der Eisenbahner zur Fußballweltmeisterschaft. Als Aufruf zum illegalen politischen Streik wertet der Fahrgastverband PRO BAHN die Streikdrohungen des Transnet-Gewerkschaftschefs Norbert Hansen.

„Mit einer Neuordnung der Verantwortung für das Schienennetz wird kein einziger Eisenbahner arbeitslos – es ist vielmehr mit neuen Arbeitsplätzen zu rechnen“, erklärte Rainer Engel, Rechtsreferendar des Verbraucherverbandes.

„Ein Streik während der Fußballweltmeisterschaft richtet sich direkt gegen Bundesregierung und demokratisch gewählte Abgeordnete des Deutschen Bundestages“, erklärte Engel. „Dieser politische Streik ist illegal.“ Mit der Streikdrohung will die als Betriebsgewerkschaft der Deutschen Bahn AG geltende Transnet erreichen, dass das deutsche Schienennetz an der Börse an private Kapitalanleger verkauft werden kann. Dem müssen die Abgeordneten des Bundestages zustimmen. Verkauft werden aber darf nach dem Grundgesetz höchstens die Hälfte der Aktien des Schienennetzes. „Mit dem Börsengang

der Bahn würde die Bundesrepublik dauerhaft Eigentümer von in- und ausländischen Logistikunternehmen, die der Bahnvorstand inzwischen eingekauft hat. Das ist nicht im Interesse der Steuerzahler“, erklärte Engel.

„Außerdem würden die neuen Kapitalgeber das Schienennetz bald abstoßen wollen, weil ein Logistikkonzern mit 50% Staatsanteil international nicht wettbewerbsfähig ist.“

„Die von Gewerkschaftsführern künstlich geschürte Angst um Arbeitsplätze der Eisenbahner ist völlig unbegründet. Auch unter veränderten Bedingungen werden Züge auf den Schienen fahren. Es werden sogar deutlich mehr werden. Solange das Schienennetz vom größten Verkehrsunternehmen beherrscht wird, werden kapitalkräftige Investoren abgeschreckt, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen, weil sie unkalkulierbare Risiken befürchten.“

Der Fahrgastverband PRO BAHN tritt seit Jahren dafür ein, staatliche und unternehmerische Interessen im Schienenverkehr transparent zu ordnen. Die wiederholten Drohungen mit illegalem Streik auf dem Rücken der Fahrgäste und Güterkunden töten jede konstruktive Diskussion um interessengerechte Lösungen.

Rainer Engel

Hier zum Sachverhalt einige Hintergrundinformationen:

Die wahren Hintergründe der Streikdrohungen der Eisenbahnergewerkschaft Transnet sind ganz andere als die vordergründige Angst um Arbeitsplätze. Die berechtigten Interessen der Arbeitnehmer können auch anders gewahrt werden als durch den Verbleib des Schienennetzes im DB-Konzern.

Der Fahrgastverband PRO BAHN tritt durchaus für sichere Plätze der Eisenbahner ein. Gesichert werden die Arbeitsplätze der Eisenbahner aber nur durch mehr Verkehr auf der Schiene. In der Diskussion um Netz und Verkehr hat der Fahrgastverband PRO BAHN immer eine differenzierte Diskussion über die Gestaltung des Verhältnisses des Schienennetzes im

Dreieck der Interessen von Staat, Verkehrsunternehmen und Endnutzern – Fahrgästen und Güterkunden – gefordert.

Die Frage, wie das Rechtsverhältnis des Schienennetzes gestaltet wird, hat selbst gar keinen Einfluss auf die Sicherheit der Arbeitsplätze der Eisenbahner.

In der Transnet-Gewerkschaftszeitung „inform“ 1/06, Seite 10, ist zu lesen: „Eine Vielzahl an Interessen sind (an der Diskussion um das Schienennetz/erg. durch Verf.) beteiligt. So auch die der Industrie und der Dienstleistungsbranche, die längst ein Auge auf die lukrativen Nebengeschäfte der Bahn, wie etwa Fahrzeuginstandhaltung, Reinigung oder Sicherheit geworfen haben.“ Tatsache ist, dass die DB-Führung bereits jetzt Randbetriebe, wie die Deutsche Eisenbahnreklame und das Busunternehmen Deutsche Touring ebenso wie nicht mehr benötigte Ausbesserungswerke und Werkstätten verkauft hat. Reinigungs- und Sicherheitsdienste wurden in Tochterfirmen ausgegliedert, die im Niedriglohnbereich agieren. Woher die Gewerkschaft Transnet die Gewissheit nimmt, dass diese Entwicklung gestoppt und der Verkauf solcher Teilbetriebe verhindert würde, wenn das Schienennetz an die Börse verkauft würde, ist mehr als fraglich. Servicepersonal im Bereich der Stationen wird bereits jetzt von der DB massiv abgebaut, Servicepoints und Sicherheitszentralen geschlossen. Der weitere Stellenabbau und die Ausgliederung verzichtbarer Nebenbetriebe ist also im Kernbereich des Schienenverkehrs in vollem Gange.

Der einzige Zusammenhang von Börsengang und Arbeitsplätzen ist die derzeitige Vereinbarung über betriebsbedingte Kündigungen: Für den Fall, dass das Netz integriert bleibt, hat die DB bis 2010 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet. Einen solchen Tarifvertrag könnte der Gesetzgeber auch bei der Gestaltung von Übergangsregelungen achten, und er wäre damit auch gut beraten.

In der öffentlichen Diskussion wechselt die Gewerkschaft aber bewusst den „Verlust von Arbeitsplätzen“ mit dem „Verlust des Arbeitsplatzes des einzelnen Arbeitnehmers“. Wenn bei

AEG Nürnberg die Lichter ausgehen, dann sind die Arbeitsplätze tatsächlich verloren. Im Verkehr sind die Möglichkeiten, Arbeitsplätze ins Ausland zu verlagern, aber sehr viel geringer. Dennoch ist der Verlust des Arbeitsplatzes für den einzelnen Arbeitnehmer bitter, wenn er von einem anderen Unternehmen nicht oder zu schlechteren Bedingungen eingestellt wird. Den deutschen Gewerkschaften ist es aber nicht gelungen, die Arbeitsplätze gegen solche Entwicklungen zu sichern. In Dänemark gilt beispielsweise eine Pflicht, die Arbeitnehmer nach dem Gewinn einer Ausschreibung zu übernehmen.

Der wirkliche Hintergrund der Haltung von Transnet ist aber, dass die Gewerk-

schaft einen massiven Verlust der eigenen Macht verhindern möchte. In Deutschland agieren insgesamt drei Eisenbahnergewerkschaften. Die Eisenbahner haben es aber bislang nicht geschafft, ihre Interessen wirklich zu bündeln. Die Transnet gilt dabei in Fachkreisen als „Betriebsgewerkschaft der Deutschen Bahn AG“. Sie ist daher in besonderem Maße von Strukturveränderungen im Bereich der Eisenbahn betroffen. Ein typisches Ausweichmanöver der Arbeitgeber ist es daher, Randbetriebe auszugliedern und zu verkaufen, während Betriebe eingekauft werden, deren Arbeitnehmer anders oder weniger organisiert sind. Nach einem Börsengang würde sich eine solche Entwicklung massiv beschleunigen. Neue Kapitalanleger

würden nach dem Börsengang dafür sorgen, dass das Schienennetz bald an den Staat zurückfällt, wenn dieser nicht mehr bereit ist, die Geldforderungen für das Schienennetz uneingeschränkt zu erfüllen.

Der Fahrgastverband PRO BAHN ist durchaus bereit, zusammen mit den Gewerkschaften um sichere Arbeitsplätze zu kämpfen, denn nur Eisenbahner, die keine Angst um ihren Arbeitsplatz haben, können ihre verantwortungsvolle Arbeit leisten. Ein auf dem Rücken der Fahrgäste ausgetragener Streik zerstört aber die Solidarität zwischen den Eisenbahnern und denen, für die sie ihre Arbeitsleistung erbringen.

Rainer Engel



Baden-Badener Bahnhof nach Modernisierung wiedereröffnet

des denkmalgeschützten Bahnhofsgebäudes hin. Als zentrales Gestaltungskonzept sieht er das reizvolle Zusammenspiel von Alt und Neu. So seien die Stützen der neuen Glasfassade im Inneren analog zur Gliederung der denkmalgeschützten Außenfassade

Vergangenheit weise das Bahnhofsgelände eine gute Substanz auf, meinte Rainer Bender, was auch die Umgestaltung erleichtert habe, „dieser Umbau ist eine gute Investition in die Zukunft“. Er dankte dann den beteiligten Handwerksfirmen, die größtenteils in Baden-Baden ansässig sind, für ihre gute Arbeit.

Am 19. Dezember 2005 war es soweit: Der im Inneren des historischen Bahnhofgebäudes großzügig umgebaute ehemalige Bahnhof Baden-Baden-Oos, jetzt Bahnhof Baden-Baden, wurde mit einer kleinen Einweihungsfeier wieder seiner Bestimmung übergeben. „Baden-Baden hat nun wieder einen Bahnhof, der dem Ruf der Stadt gerecht wird“ sagte der für die Kurstadt zuständige Bahnhofsmann Leonhard Reiß in seiner Eröffnungsansprache. 1,7 Mio. Euro hat die Bahn in den Umbau investiert und ca. sieben Monate hat der Umbau gedauert. Der eigentliche Anlaß war das begehbare, abgetrennte Reisezentrum mit drei Fahrkartenverkaufsschaltern. Es entstand aber gleichzeitig ein großer Buch- und Presseladen, eine neue WC-Anlage (0,50 €) und da, wo früher die Bahnhofswirtschaft war, ein Café mit einer großen Auswahl an süßen und salzigen Backwaren.

Der den Umbau leitende Architekt Rainer Bender wies auf die eingeschränkten Möglichkeiten bei der Umgestaltung



Fotos: Christiane Köhler

de angeordnet worden. Im Eingangsbereich habe man die alten Gips- und Stuckprofile herausgearbeitet und ihnen bewusst Patinacharakter verliehen. Auch wurden in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt die Wandverkleidungen und Fußbodenbeläge saniert und im Eingangsbereich wurde eine behindertengerechte Rampe installiert. Trotz einiger Umbauten in der

Anschließend wurde das „rote Eröffnungsband“ von Dieter Leutenberger (zuständiger Projektmanager der Deutschen Bahn), Leonard Reiß (Bahnhofsmann), Kurt Liebenstein (Bürgermeister), Ursula Lazarus (CDU-Landtagsabgeordnete), Rainer Bender (leitender Architekt) und Patrick Meinhardt (FDP-Bundestagsabgeordneter) gemeinsam durchgeschnitten.

Anzumerken wäre noch, dass Bahnhofsmann Leonard Reiß darauf hinwies, daß Baden-Baden



Umbau auch in Rastatt

Baden-Baden, Mitte Januar 2006. Ca. 70 000,- € hat die DB hier investiert und dabei soll es nach Aussage von Bahn-Pressesprecher Martin Schmolke auch bleiben. Die Grundausrüstung – einen Backshop und einen Buch- und Zeitungsladen – gab es hier ja schon, so dass sich in der Bahnhofshalle sonst nichts verändert hat. Und die vom Rastatter OB Walker angeordneten barrierefreien Zugänge auf die Bahnsteige stehen nach Presse-

Johannes Hertel

David gegen Goliath? Bürgerengagement für ein lebenswertes Karlsruhe und gegen Nordtangente und 2. Straßenbrücke über den Rhein!

- **Leserbriefe schaffen Öffentlichkeit!**
Nehmen sie Stellung zu Aussagen der Politik, die in Artikeln z. B. der BNN veröffentlicht werden. Bleiben Sie dabei sachlich. Diskussionsbeiträge im Forum von ka-news und anderen Medien tragen ebenfalls zur ausgewogeneren Meinungsbildung bei.
- Als Mitglied eines Vereins kann man andere informieren. Wenn in der Ablehnung Einigkeit herrscht, kann man sich als Verein öffentlich gegen die geplanten Maßnahmen aussprechen. Auch das Gespräch mit Nachbarn und Freunden ist wichtig, um auf das Thema aufmerksam zu machen.
- Drängen Sie im Wahlkampf (Landtag, Oberbürgermeisterwahl und folgende)

die Kandidaten der Parteien, Stellung zu beziehen, und weisen Sie auf die Widersprüche der Planung hin (siehe Artikel „10 moderne Märchen ...“). Machen Sie deutlich, welche negativen Konsequenzen die Straßenbauvorhaben für unsere Stadt haben.

- Lassen Sie Nordtangente und die 2. Straßenbrücke über den Rhein einen wichtigen Punkt Ihrer Wahlentscheidung werden.
- Beteiligen Sie sich an Unterschriftensammlungen (liegt im Umweltzentrum aus).
- Zahlreiche Verbände setzen sich gegen die Nordtangente ein. Sie können diese durch Ihre aktive oder passive Mitgliedschaft oder durch Spenden unterstützen.
- Die Hardtwaldfreunde suchen jemanden, der ihre Internetseite ehrenamtlich dauerhaft betreut! Grundkenntnisse in der Internetseitenge-

gestaltung mit HTML, Sinn für ansprechendes Layout und die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum auch kurzfristig neue Inhalte einstellen zu können, sollten vorhanden sein.

Für folgende Gruppierungen ist die Nordtangente und die zweite Rheinbrücke zentrales Thema:

Hardtwaldfreunde:

Ansprechpartner: Rainer Karcher, Am
Rüppurrer Schloss 5/1301, 76199 Karls-
ruhe, www.hardtwaldfreunde.de

Initiativkreis gegen die Nordtangente:

Interessenten wenden sich bitte an
folgende E-mail-Adresse:
keine.nordtangente@web.de

Auch durch eine Unterstützung von BUZO oder VCD helfen Sie mit, Karlsruhe lebenswert zu erhalten und die Nordtangente und zweite Rheinbrücke zu verhindern.

Johannes Meister

10 moderne Märchen zum Thema Nordtangente und Rheinbrücke:

Die Befürworter der Nordtangente versuchen mit fadenscheinigen Argumenten die Bürger von der Notwendigkeit der Nordtangente zu überzeugen. Wir geben die 10 häufigsten Argumente wieder und beleuchten sie auf ihre Stichhaltigkeit:

- 1. Die Nordtangente diene als städtische Entlastungsstraße**
Die Nordtangente ist im Bundesverkehrswegeplan als Teilstück des deutschen Fernstraßennetzes vorgesehen. Insbesondere durch die Ausbaumaßnahmen der B10 in der Pfalz und mit dem geplanten Bau der Bien-

walddautobahn Lauterbourg – Wörth wird die Nordtangente eine überregionale Transitstrecke für LKW-Verkehr (Saarbrücken – Stuttgart – Budapest).

- 2. Die Nordtangente entlaste die nördlichen Stadtteile vom Verkehr**
Die Straßen im Zulauf zur geplanten Nordtangente werden zusätzlichen Verkehr erhalten. Insbesondere durch den bereits in Bau befindlichen Autobahnanschluss Karlsruhe-Nord wird mehr Verkehr die nordöstlichen Stadtteile und insbesondere Hagsfeld belasten.

Diese Mehrbelastung dient als Druckmittel, um die Zustimmung der Bevölkerung für eine durchgehende Nordtangente zu erreichen. Alle nördlichen Stadtteile werden durch Straßenlärm zusätzlich belastet.

- ### 3. Die Nordtangente entlaste die Südtangente
- Staus gibt es auf der Südtangente nur bei Störungen oder an einzelnen Stellen zur Hauptverkehrszeit. Letztere haben auch eine begrenzende Wirkung auf das Gesamtverkehrsaufkommen. Schließlich ist ja schon die Südtangente eine Entlastungsstraße

mit dem Charakter einer „Stadtautobahn“. Bei Störungen wird es auch nach dem Bau einer Nordtangente Staus auf der Südtangente geben.

4. Durch einen Tunnel würde die Nordtangente umweltverträglich

Ein Tunnel, wie von CDU-Bundestagsabgeordneten Wellenreuter vorgeschlagen, wird wegen der hohen Kosten und der Eingriffe in das Grundwasser nicht vom Westen bis in den Osten Karlsruhes umzusetzen sein. Damit ist auch weiterhin eine hohe Lärmbelastung und Trennwirkung für die unmittelbar benachbarten Stadtteile Rintheim, Hagsfeld, Waldstadt, Neureut, Nordweststadt und Knielingen zu erwarten. Auch die frühere „Wellenreutervariante“ einer nördlicheren Lage der geplanten Straßenbrücke ist längst wieder vom Tisch.

5. Die Nordtangente Ost würde nur zweispurig

Die geplante Nordtangente ist 4-spurig trassiert. Sie erhält zwar zunächst nur eine Fahrspur je Richtung, aber die zwischen den Lärmschutzwällen in Anspruch genommene Breite entspricht dem einer 4-spurigen Straße. Diese Fläche ist damit belegt. Ein späterer Ausbau wird zudem nahe gelegt. Wozu würden sonst Steuergelder hierfür investiert?

6. Die Nordtangente sei eine Tangente

Die Nordtangente durchschneidet die Karlsruher Gemarkung anstatt sie zu berühren. Die letzten Grünzäsuren werden mit Lärmschneisen durchzogen, so zwischen Rintheim und Hagsfeld, zwischen der Waldstadt und der Oststadt, zwischen der Nordweststadt und Neureut bzw. nördlich von Knielingen.

7. Die zweite Straßenbrücke über den Rhein sei erforderlich, um Karlsruhe vor dem Verkehrskollaps zu bewahren

Der Bau der zweiten Rheinbrücke erzeugt zusätzlichen Verkehr. Er steht in Verbindung mit Straßenbaumaßnahmen in der Pfalz (z. B. mit dem 4-spurigen Ausbau der Bundesstraße B 10 Landau – Saarbrücken und dem geplanten Bau der Bienwaldautobahn Lauterbourg – Wörth). Durch die mautfreien Straßen, insbesondere die zur A5 parallelen A35 auf französischem Boden, werden Mautpreller quer durch Karlsruhe über den Rheinübergang zur französischen Parallelautobahn wechseln. Hier sind restriktive Maßnahmen wie z. B. eine Mauterhebung auf der Südtangente einem großzügigen Straßenausbau vorzuziehen.

8. Die zweite Straßenbrücke sei wegen der Sanierung der bestehenden Brücke erforderlich

Es liegt trotz Anfragen mehrerer Fraktionen des Gemeinderates noch keine Aussage der Verwaltung vor, die die Behauptung stützt, dass die Straßenbrücke über den Rhein nicht mit einer Teilspernung saniert werden könnte.

9. Die zweite Straßenbrücke über den Rhein sei auch ohne Nordtangente eine sinnvolle Maßnahme

Die Kapazität der bestehenden Straßenbrücke ist größer, als die Kapazität der Südtangente und des Wörther Kreuzes. Eine Erhöhung der Kapazität der Rheinbrücke macht also nur Sinn, wenn weitere Straßenkapazitäten durch den Bau der Nordtangente geschaffen würden. Die in Rheinland-Pfalz im Raumordnungsverfahren priorisierte Nordvariante liegt zudem genau in der Verlängerung der geplanten Nordtangentrasse.

10. Es gäbe derzeit nur eine Rheinbrücke in der Region

Auch die Eisenbahnbrücke über den Rhein ist eine Rheinbrücke.

Kopf frei,
Buch auf, ...



...loooooo!

24 Stunden: www.kronenplatz.de

Fritz-Erler-Straße 1-3 • 76133 Karlsruhe
Tel. 0721/37 77 75 • Fax: 0721/37 75 75

Durch das geplante Stadtbahnprojekt nach Gernersheim wird für zahlreiche Pendler eine attraktive Alternative zum Auto geboten. Hierdurch entstehen echte Entlastungseffekte und nicht nur Verlagerungen. LKW-Fernverkehr kann auch andere bestehende Rheinübergänge benutzen, wobei auch hier eine Verlagerung auf die Schiene seit langem auch von der Bundesregierung gefordert wird.

Johannes Meister

LfU und UMEG fusionieren zur LUBW

Die **Landesanstalt für Umweltschutz (LfU)** und das **Zentrum für Umweltmessungen, Umwelterhebungen und Gerätesicherheit (UMEG)**, wurden im Zuge der Verwaltungsreform am 1. Ja-

nuar 2006 zur neuen **Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg LUBW** zusammengeschlossen. Ziel der Landesregierung bei der Fusion ist eine Effizienzsteigerung. Die LUBW ist eine

selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts unter der Fachaufsicht des Umweltministeriums und des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum.

Johannes Meister

Mit dem „Enztäler Freizeitexpress“ nach Bad Wildbad

Nach zwei sehr erfolgreichen Jahren verkehrt der „Enztäler Freizeitexpress“ auch dieses Jahr wieder zwischen Stuttgart und Bad Wildbad an 6 Sonntagen bzw. einem Samstag im Sommer (Betriebstage: Samstag 6. Mai, Sonntage 18. Mai; 23. Juli; 17. September; 1. Oktober; 15. Oktober). Eingesetzt wird der historische Elektro-Triebwagen ET 25 aus dem Jahre 1935.

In Bad Wildbad lädt das „Palais Thermal“ zum Baden und Erholen ein oder man fährt mit der Bergbahn auf den Sommerberg und wandert zum Hochmoor bei Kaltenbronn – unterwegs lädt die „Grünhütte“ zum Einkehren ein.

Der „Enztäler Freizeitexpress“ führt morgens bei der ersten Fahrt und abends bei der Rückfahrt einen Fahrradwagen mit, der von einem ehrenamtlichen Fahrradladeschaffner des VCD

betreut wird. Platz haben bis zu 70 Räder, so dass auch Gruppen eine Tour entlang des Enztalradweges mit dem Zug planen können.

Von Karlsruhe aus erreicht man den „Enztäler Freizeitexpress“ am besten mit dem IRE ab KA-Hbf um 8.05 Uhr (Durlach Bf. ab um 8.09 Uhr) bis Mühlacker und steigt dort um in den „Enztäler Freizeitexpress“ (Mühlacker ab um 8.54 Uhr). Zurück kann man um 17.20 Uhr fahren oder mit der S 6 (immer zur Minute 35 ab Kurpark).

Wer einfach mal eine längere Strecke mit dem historischen Triebwagen fahren möchte, dem sei ein Ausflug nach Stuttgart empfohlen: KA-Hbf ab 9.44 mit der S 5 bis Pforzheim Hbf (an 10.38). Dort fährt um 10.50 der „Enztäler Freizeitexpress“ an den oben genannten Verkehrstagen bis Stuttgart

Hbf (an 11.56). Als Fahrkarten werden die RegioX-Karte (bis Bietigheim-Bissingen) und das Baden-Württemberg-Ticket anerkannt. Die Fahrradmitnahme ist kostenlos. Im Zug ist die Broschüre „Wandern mit der Enztalbahn“ erhältlich, die die Geschichte der Bahn im Enztal sowie die Landschaft entlang des Enztalradweges beschreibt.

Übrigens ist der VCD Pforzheim/Enzkreis e.V. offizieller Sponsor des „Enztäler Freizeitexpress“, in dem der VCD die Kosten des Triebwagens für einen Betriebstag übernommen hat.

Am 29. April 2006 informiert der VCD von 10 bis 13 Uhr an einem speziellen Infostand in der KVV-Kundenzentrale am Marktplatz über den Klosterstadt-Express und den Enztäler Freizeitexpress!

Philipp Horn und Matthias Lieb

Mit dem Klosterstadt-Express „auf den Spuren Hermann Hesses“

Im Jahre 1996 hatten ein paar Aktive von „Pro Bahn“ und des VCD im Enzkreis die Idee, die 1973 stillgelegte Stichstrecke von Maulbronn-West nach Maulbronn-Stadt wieder für den Personenverkehr zu nutzen. Und so kam es, dass am MOA-Tag 1996 zumindest für einen Tag wieder Züge auf dieser Strecke verkehrten. Aber nicht nur auf der Stichstrecke fuhren Züge, auch auf der Hauptstrecke von Mühlacker nach Bretten waren erstmals Stadtbahnen im Stundentakt im Auftrag von Pro Bahn und VCD (mit finanzieller Unterstützung durch die Anliegerkommunen) unterwegs, um für eine Verlängerung der S 9 bis Mühlacker zu werben, die dann 1999 auch umgesetzt werden konnte.

Im Jahr 1997 – zur 850-Jahr-Feier des Klosters Maulbronn – organisierte der VCD erstmal an Sommersonntagen Ausflugszüge nach Maulbronn. In den folgenden Jahren wurde der Fahrplan laufend verbessert und Dank des unermüdlichen Einsatzes von Matthias Lieb (VCD Enzkreis) verkehren auch im Jahr 2006 wieder Züge zum Weltkulturerbe – nun unter der Regie der „Kulturbahn“ der RAB ZugBus GmbH der DB.

Maulbronn bietet sich als Ausgangspunkt für Wanderungen, mit dem Rad oder zu Fuß durch den Naturpark Stromberg-Heuchelberg an. Natürlich ist auch das Kloster immer wieder eine

Besichtigung wert. Mit dem ersten Zug kann man bequem die erste Führung um 11:15 Uhr erreichen. Sonntags finden Führungen übrigens alle 15 bis 30 Minuten statt. Im Eintrittspreis für das Kloster ist eine Führung enthalten.

Anstelle des früheren Mittelalterlichen Marktes findet dieses Jahr am 24.06. und 25.06.2006 der erste Maulbronner Zehnttag im Klosterhof statt.

Für Gruppen werden auch dieses Jahr Weinproben im fahrenden Zug oder Klosterweinberg mit sachkundiger Führung (Info Weingut Häge: 07043/8915) oder naturkundliche Führungen durch den Strombergwald (Info Araneus e.V.: 07041/861070) angeboten.

Der „Klosterstadt-Express“ verkehrt sonn- und feiertags vom 30.04. bis zum 15.10.2006. Von Karlsruhe erreicht man den „Klosterstadt-Express“ mit dem S 4 Eilzug bzw. der S 9 (z. B. KA-Hbf Vorplatz ab 9.25* Uhr; KA-Marktplatz 9.30; KA-Durlach 9.40; Bretten Bf an 9.58 und weiter um 10.02 mit der S 9 bis Maulbronn-West. Dort umsteigen in den „Klosterstadt-Express“ um 10.29 Uhr; Ankunft in Maulbronn-Stadt um 10.32 Uhr). Für Eisenbahn-Fans bietet sich aber auch die Möglichkeit, über Pforzheim Hbf und die Mühlackerer-Kurve anzureisen, an (KA-Hbf ab 09.19 Uhr Pforz-



immer
Service + Beratung
Fachwerkstatt · Kundendienst
Probefahren · Testräder
und alles rund ums Rad
einfach reinschauen
Waldstrasse 58 0721 22238 www.radundtat.net
RAD+TAT
DER KARLSRUHER RADLADEN

heim an 9.42 Uhr und weiter um 10.09 Uhr mit dem „Klosterstadt-Express“ nach Maulbronn).

Rückfahrten ab Maulbronn-Stadtbahnhof (über Maulbronn-West - Bretten) bestehen um 13.30, 15.30, 16.37 u. 17.30.

Als Fahrkarten werden die RegioX-Karte bzw. das Baden-Württemberg-Ticket anerkannt. Aber auch mit der BahnCard kann man nach Maulbronn fahren. Die Fahrradmitnahme ist kostenlos (soweit Plätze voranden sind!). P.H.

* auch um 10:25, 11:25, 13:25, 15:25, 16:25 ab KA Hbf Bahnhofsvorplatz

Der ideale Begleiter für Ausflüge mit Bus und Bahn

Die vom umweltorientierten Verkehrsclub Deutschland (VCD) entwickelte Fahrplankarte für Pfalz, Nordelsass, Odenwald, Kraichgau und Nordschwarzwald liegt jetzt in einer gründlich überarbeiteten und um 25 Tourenbeschreibungen erweiterten Neuauflage vor. Sie wurde erarbeitet in Kooperation mit dem Zweckverband PAMINA und FNAUT Alsace.

Nun lockt das Frühlingswetter zu Ausflügen in Wald und Flur. Damit das Vergnügen nicht schon bald im Stau endet und die Natur ohne Verkehrslärm genossen werden kann, empfiehlt sich die Benutzung von Bussen und Bahnen.

Eine große Hilfe bei solcherlei Ausflügen sind die praktischen Fahrplankarten des VCD. Mit der Ausgabe „Mittlerer Oberrhein, Pfalz, Nordelsass“ z.B. ist es ein Leichtes alle touristischen Ziele zwischen Straßburg und Darmstadt, zwischen Homburg und Heilbronn umweltschonend zu erreichen.

Kooperiert wurde bei der Herausgabe des zweisprachigen Werks mit dem Zweckverband Regio PAMINA und der französischen Fahrgastorganisation FNAUT, ihr Erscheinen wurde unterstützt von der Deutschen Umwelthilfe und von der Stiftung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg.

Aus der attraktiv gestalteten Fahrplankarte kann man auf einen Blick herauslesen, wo wie oft welche öffentlichen

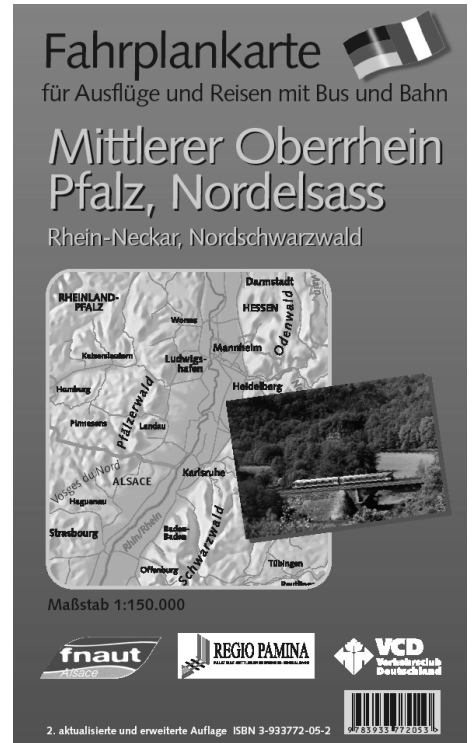
Verkehrsmittel fahren und wie lange sie von einem Ort zum nächsten brauchen. Außerdem zeigen leicht verständliche Symbole, wo man Schwimmbäder und Museen, Seilbahnen und interessante Gebäude, Skilifte und günstige Übernachtungsmöglichkeiten sowie vieles mehr findet.

Ergänzt wird die Karte durch einen reich bebilderten Ausflugsführer, der fast 200 Orte der Region kurz beschreibt und nähere Informationen zu den in der Karte gekennzeichneten Zielen gibt.

Außerdem enthält er alle wichtigen Hinweise zu deren Erreichbarkeit mit Bus und Bahn sowie ein Ortsregister. Neu im Ausflugsführer sind ausführliche Beschreibungen von 25 Wander- und Radtouren in der ganzen Region.

Karte und Führer ermöglichen erstmals mit Bussen und Bahnen nicht nur verkehrsverbund-, sondern auch grenzübergreifend unterwegs zu sein. Man muss nun nicht mehr verschiedenste Pläne und Tarifinformationen studieren, sondern hat alles übersichtlich zusammen. Der handliche Tourenbegleiter enthält allerdings keine Fahrpläne. Dafür findet man für jeden Ort die Telefonnummer, wo man Auskunft über die beste Verbindung erhält.

Die Fahrplankarte „Mittlerer Oberrhein, Pfalz, Nordelsass“ bekommt man für 10,- € im Buchhandel (ISBN 3-933772-



05-2) und bei den Verkehrsbetrieben. Information und Bestellung:

www.fairkehr.de/fahrplankarte oder fairkehr GmbH, Postfach 17 02 16, 53028 Bonn. Und auch wer über die Region hinaus unterwegs sein will, wird vom VCD bedient. Neben der beschriebenen Neuauflage gibt es weiterhin die Ausgaben „Südlicher Oberrhein“ für Schwarzwald, Vogesen und Schweizer Jura, „Rhein-Mosel“ für Eifel, Hunsrück und Westerwald sowie „Weser-Fulda“ für Nordhessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen. H.L.

mehr
Auswahl+Angebote
Trekking-Reiseräder-Falträder
Mountainbikes-Tandem-Rennräder
Kinderanhänger-Citybikes
bei Ihrem Spezialisten
Waldstrasse 58 0721 22238 www.radundtat.net
RAD+TAT
DER KARLSRUHER RADLADEN

Erfahrungen mit Mängelbögen

Weil ich mein Enkelkind in Karlsruhe halbtags betreue, benutze ich seit einem Jahr oft die Fahrradwege von Ettlingen und Karlsruhe und die Gehwege im Bereich der Südstadt und der angrenzenden Gebiete. Neben dem Problem, mit dem Fahrrad sicher und bequem unterwegs sein zu können, bin ich auch ausgiebig mit den Problemen konfrontiert worden, welche Fußgänger und Kinderwagenschiebende zu bewältigen haben.

Ich habe zwanzig Mal einen Mängelbogen ausgefüllt und in den Rathausbriefkasten eingeworfen. Meistens habe ich innerhalb einer Woche eine Rückmeldung bekommen. Von meinen

20 Vorschlägen bin ich 15 mal negativ und 5 mal positiv beschieden worden. Die Sachbearbeiterin Frau Brecht im Tiefbauamt vergibt zu jedem eingehenden Mängelbogen eine laufende Nummer. Meine erste Radweg-Mängelbogen-Nummer am 25.11.2004 war 1720. Meine letzte Radweg-Mängelbogen-Nummer am 11.1.2006 war 1935. Angenommen, die anderen Mängelbögen ergäben dieselbe Quote positiver Bescheide, dann könnten wir uns auf etwa 50 Verbesserungen freuen.

Nachdem im Karlsruher Stadtrat ein neuer Wind weht, sollten wir unsere beschränkten Möglichkeiten vermehrt nutzen, um das Leben in Karlsruhe



Verfahren?

BASISLAGER

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

www.basislager.de
KA, Waldstr. 58
Tel. 07 21 - 2 66 0 5
Mo-Fr 10.00-19.00
Sa 10.00-16.00

Jahreshauptversammlung des VCD am Mo., 24.4.2006

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des VCD!

Am Montag, den 24.4.2006 findet ab **19:00 Uhr** unsere dies-jährige Jahreshauptversammlung im **Kleinen Ketterer** in der **Adlerstraße 34 am Lidellplatz** statt. Dazu laden wir sehr herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht 2005
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
7. Wahl der Delegierten der Bundes- und Landesdelegiertenkonferenz
8. Haushaltsplan 2006
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anträge zu 9. können schriftlich bis zum 3. April beim Vorstand eingereicht werden. Sie werden veröffentlicht auf www.umverka.de als Ergänzung der Online-Version dieser Einladung zur Jahreshauptversammlung.

Heiko Jacobs

lebenswerter zu machen und auch speziell das auf den Weg gebrachte Projekt mit den Fahrradroutes (siehe Umwelt & Verkehr 3/2005) mit eigenen Verbesserungsvorschlägen zu unterstützen. Auch Sie haben verschiedene Möglichkeiten, sich zu Wort zu melden.

1. Mängelbogen im Internet ausfüllen.
www.karlsruhe.de/Stadtraum/Tiefbau/maengelb.htm
2. Mängelbogen im Umweltzentrum besorgen und ausfüllen oder Ihrem formlosen Schreiben den Titel „Mängelbogen“ geben, danach das Schreiben im Rathausbriefkasten einwerfen oder an Tiefbauamt, 76124 Karlsruhe senden.

In Ettlingen wende man sich an das Planungsamt.

Rad abzugeben:

Ein 28“ Herrenrad, 3x6 Gänge mit Licht ist kostenlos abzugeben. Interessenten wenden sich bitte an das Umweltzentrum, siehe Rückseite.

Die Reaktion ist im Allgemeinen etwas langsamer, dafür aber wohlwollend freundlich und ausführlich.

Die Behebung der Mängel ist nicht immer einfach. Meistens fehlt das Geld, aber auch andere Zuständigkeiten machen Schwierigkeiten, wenn zum Beispiel das Gartenbauamt oder das Forstamt zuständig ist oder der öffentliche Raum dem Land Baden-Württemberg gehört (Uni, Schloss, ...), oder wenn es sich um privaten Raum, zum Beispiel rund um die Bernharduskirche herum, handelt. Aber man braucht sich auch nicht zu scheuen, sein Anliegen zu wiederholen. Gegenüber meiner Tochter wurde zuerst unrichtig behauptet, der Druckknopf an

der Fußgängerampel am Ende der Zoo-Brücke wäre in Normhöhe. Nach dem Beharren, dass ein Kind nicht so hoch reichen kann, wurde der Druckknopf schließlich tiefer angebracht.

Auch ich selbst hatte ein eigenartiges Erlebnis, dass sich schließlich im Wohlfühlen aufgelöst hat. Bei der Überführung des Albwanderweges über den Scheibhardter Weg wurde neben der Treppe eine flache Rampe gebaut. Ich habe bemängelt, dass von dieser Rampe keine Fortsetzung über den Scheibhardter Weg vorgesehen ist. Mein Anliegen wurde mehrmals negativ beschieden. Aber plötzlich entdeckte ich im Sommer, dass die Stelle asphaltiert und auch der Bordstein abgeschrägt worden ist.

Walter Suppanz

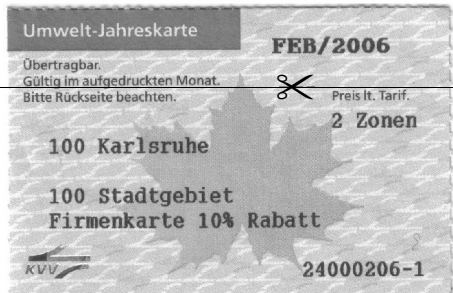
Exkursion Nordstadtbahn

Bild links: Eine Besichtigung der Baustelle der Straßenbahnstrecke in die Nordstadt samt fachkundiger Führung durch Mitarbeiter von Stadt und VBK organisierten die Karlsruher Verkehrsinitiativen BUZO, PRO BAHN und VCD am 24.10.2005

Foto und Organisation: Hans Seiler



KVV-Jahreskartenaktion für BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder

Bestellung: Adresse auf Rückseite eintragen bzw. Adressaufkleber korrigieren			zum Vergleich:	
Mitglied in:	☐ BUZO ☐ PRO BAHN ☐ VCD	Zonen:	Preis:	KVV-Jahreskarte:
Mitgliedsnummer (VCD)		☐ 2	355,50 €	395,- €
Abholung:	☐ Abholzeiten siehe Text	☐ 3	463,50 €	515,- €
... oder Versand mit:	☐ als Brief: 1,50 € (unversichert)	☐ 4	567,- €	630,- €
	☐ als Paket: 7,50 € (bis 500,- € vers.)	☐ 5	684,- €	760,- €
	☐ Express: 8,50 € (bis 500,- € vers.)	☐ 6	792,- €	880,- €
Startzone (oder „Netz“)		☐ Netz	999,- €	1.100,- €
Zielzone				

Am Sonntag, 30. April 2006 endet für viele Mitglieder die KVV-Jahreskarte. Wir freuen uns, dass wir Ihnen wie im Vorjahr ein sehr attraktives Angebot unterbreiten können:

BUZO-, PRO BAHN- und VCD-Mitglieder können wieder eine übertragbare KVV-Jahreskarte mit 10 Prozent Rabatt beziehen, die ab 1. Mai gültig ist! Das bedeutet eine Ersparnis für Sie zwischen 39,50 und 110,- Euro, abhängig von der Zahl der Zonen. Da lohnt sich eine Jahreskarte vielleicht auch dann, wenn Sie sie beruflich nicht benötigen.

Welche Jahreskarte kommt für mich in Betracht?

Fahren Sie innerhalb von Karlsruhe, brauchen Sie eine Jahreskarte „Karlsruhe“. Diese gilt für zwei Zonen (Stadtgebiet Karlsruhe). Wohnen Sie beispielsweise in Weingarten, kaufen Sie eine Karte „Weingarten-Karlsruhe“ (drei Zonen). Möchten Sie im gesamten Gebiet des Karlsruher Verkehrsverbundes fahren, brauchen Sie eine „Netzkarte“. **Ohne Angabe einer Start- und Zielzone ist die Karte nicht gültig!**

Die Jahreskarte gilt für zwölf aufeinanderfolgende Monate im eingetragenen Geltungsbereich. Die Karte ist übertragbar. Nach 19 Uhr bis Betriebsende können mit einer Karte zwei Erwachsene und zwei Kinder bis 15 Jahren oder alle Kinder einer Familie gemeinsam fahren. Die Jahreskarte gilt innerhalb des Verbundgebietes für alle Stadtbahnen, Trams und Busse sowie Nahverkehrszüge der Deutschen Bahn AG (Änderungen durch die DB vorbehalten).

Wie kommt man an die Jahreskarte?

Füllen Sie die Online-Bestellung unter www.umverka.de aus. Oder schicken Sie uns das obige Bestellformular an:

Umweltzentrum Karlsruhe
Jahreskartenaktion
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Parallel dazu überweisen Sie den entsprechenden Betrag incl. evtl. Versandkosten auf das Konto

VCD Karlsruhe
Sparda-Bank Baden-Württ.
BLZ 600 90 800

Kontonummer 953 695
Verwendungszweck:
„KVV-Jahreskarte“
sowie der Name, unter dem Sie bei uns bestellt haben. Letzteres vermeidet Zuordnungsprobleme.

Beides muss bis
Dienstag, 30. März
bei uns sein!

Ab **Donnerstag, 27. April**, können Sie die Karten dann im Umweltzentrum (Kronenstr. 9) **gegen Vorlage des Personalausweises** abholen, und zwar zu den normalen **Öffnungszeiten** Mo-Fr 10.00-13.00 h und Di.+Do. 14.00-17.00 h sowie zusätzlich, bitte nur mit telefonischer **Anmeldung**, montags 20.00-20.15 h.

Eine **Zusendung** ist auf Wunsch und **eigenes Risiko** möglich. Die **Zusatz-**

kosten müssen Sie übernehmen. In diesem Fall geben Sie bitte noch an, welche Versandart Sie wünschen:

Versand als **Brief** auf eigenes Risiko (**1,50 Euro zusätzlich**) oder Versand als **Paket** (wg. Haftung bis 500,- Euro; **7,50 Euro zusätzlich** incl. Verpackung) oder Versand als **Expressbrief** (wg. Haftung bis 500,- Euro; **8,50 Euro zusätzlich** incl. Verpackung)

Was ist mit alten Jahreskarten?

Falls Sie jetzt schon eine Jahreskarte haben, die erst nach dem 1. Mai 2006 ausläuft, so können Sie diese, unter Vorlage der neuen Karte, in einer KVV-Geschäftsstelle zurückgeben.

Wir können weiterhin ausschließlich einmal jährlich dieses Angebot machen, so dass niemand „zwischen durch“ einsteigen kann. Der Gültigkeitsbeginn der Karte zum 1. Mai hatte bisher den Vorteil, dass BUZO, PRO BAHN und VCD-Mitglieder immer kurz vor einer Preiserhöhung (i.d.R. zum 1. Juni) ihre Fahrkarte bekamen und noch ein Jahr zum „alten“ Preis fahren konnten. Leider hat die Finanzkrise im ÖV dazu geführt, dass der KVV die Preise wieder schon zum 1. April – einen Monat früher – um 10,- € bis 30,- € erhöht.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung und hoffen, dass möglichst viele Mitglieder das Angebot nutzen!

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
76131 Karlsruhe 27

Abs.: Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte zusenden

Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9
76133 Karlsruhe

Ich möchte
Mitglied werden bei:

- ☐ **BUZO** (30,- € / Jahr)
- ☐ **PRO BAHN** (38,- € / Jahr)
- ☐ **VCD** (44,- € / Jahr)

Alle genannten Beiträge (bzw. empfohlenen
Spenden bei BUZO) für normale Mitglied-
schaften. Beiträge für besondere Gruppen
bitte bei den einzelnen Vereinen erfragen.

Meine Anschrift, E-Mail, ... :

.....

.....

.....

TERMINE

Ausschneiden und frankiert im Fensterumschlag zusenden
oder E-Mail schicken an eine der Adressen unten.

25.-26. März 2006

Publikums- und Fachmesse
fahrrad.markt.zukunft
10-18 Uhr **Gartenhalle**, Karlsruhe

26. März 2006

Führung durch die **Sonderausstellung**
„**Schmetterling – buntes Ding**“ mit
Prof. Dr. Rietschel, Treff: Kasse Na-
turmuseum am Friedrichsplatz um
15 Uhr, Infos unter: 175-2111, Kosten:
normaler Museumseintritt;

Dauer der Ausstellung:

8. März bis 6. August 2006

30. März 2006

Schmetterlinge – Gefährdung und
Schutz, Vortrag von Erwin Rennwald im
Rahmen der BUND-Jahresmitglieder-
versammlung, Gaststätte „Zum Kleinen
Ketterer“, Adlerstr. 34, 19.30 Uhr

23. April 2006

R-Tour der Stadtwerke Karlsruhe:
**Fahrradtour zu regenerativen Ener-
gie-Erzeugungsanlagen** (Karlsruher
Sonnendach, Wasserkraft-Anlage in der
Appenmühle an der Alb, Windkraft-
Anlage auf der Deponie West. Treff-
punkt: Daxlandener Straße 72, **Anmel-
dung erforderlich** unter 599-2222

01. Mai 2006

Frühwanderung im Hardtwald, Füh-
rung vom NABU Karlsruhe, Treff Aha-
weg (Forsthaus/Majolika) um 7 Uhr

12. Mai 2006

Spinnen – Artisten am seidenen
Faden, Treffpunkt: 16 Uhr (bis ca. 20
Uhr) Naturschutzzentrum Rappenwört,
Hermann-Schneider-Allee 47, Kosten-
beitrag pro Person: 4 €, **Anmeldung**
erforderlich unter 0721/950470

01. Juni 2006

„**Das Hofgut Maxau und seine Um-
gebung**“ – NABU-Abendführung mit
Vorstellung eines zwischen Rhein und
Knielinger See eingebundenen bauer-
lichen Betriebs mit anschließender
Einkehr; Treff um 19 Uhr am Stadt-
bahnhof „Maxau“

22. Juni 2006

Ausstellungseröffnung „**Der Kleiber –**
Vogel des Jahres 2006“ (in Zu-
sammenarbeit mit der NABU-Gruppe
Karlsruhe), Treffpunkt: 10 Uhr Natur-
schutzzentrum Rappenwört, Hermann-
Schneider-Allee 47;
Dauer der Ausstellung: 22. Juni bis
17. September 2006; Infos unter
0721/950470

Regelmäßige Treffen im Umweltzentrum

Montag:

BUZO-AG Verkehr

in der Regel jeden Montag, 20 Uhr
(Infos unter 0721/380575)

Montag/Dienstag:

Aktiventreffen des VCD

in der Regel jeweils am 1. Dienstag
und 3. Montag im Monat, 20.00 Uhr:
Di. 4.4., **Mo. 17.4. entfällt** (Ostern)

Mo. 24.4. Jahreshauptversammlung,

Di. 2.5., Mo. 15.5., Di. 6.6., Mo. 19.6.,
Di. 4.7., Mo. 17.7., Di. 1.8., Mo. 21.8.,
Di. 4.9., Mo. 18.9.

Mittwoch:

ADFC-Aktiventreffen

in der Regel jeweils am 2. und
4. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr;
ADFC-Infoladen jeden Mittwoch,
18 bis 19.30 Uhr

Donnerstag:

Fahrgastverband PRO BAHN

jeden zweiten Donnerstag im Monat,
19.30 Uhr
(Infos unter 0721/380575)

Bitte beachten Sie auch die BUZO-Veranstaltungsreihe auf S. 3!

Spenden: **BUZO**

Kontonr.: 924 23 55

BLZ: 660 501 01 (Sparkasse)

Telefon: 0721 - 38 05 75

Internet: buzo.umverka.de

E-Mail: buzo@umverka.de

PRO BAHN

310 548 500

370 100 50 (Postb. Köln)

0721 - 38 05 75

probahn.umverka.de

probahn@umverka.de

VCD

953 695

600 908 00 (Spardab.)

0721 - 38 06 48

vcd.umverka.de

vcd@umverka.de

BUZO, PRO BAHN und VCD
finden Sie im

Umweltzentrum,
Kronenstraße 9,
76133 Karlsruhe

Bürozeiten: Mo-Fr 10-13 Uhr,
Di+Do 14-17 Uhr